

GESCHÄFTSBERICHT 2020  
**Im Zeichen der  
Transformation**

VORWORT DER VRP  
UND DES CEO

## **Abschrift der Videobotschaft «Vorwort der Verwaltungs- ratspräsidentin (VRP) und des Chief Executive Officers (CEO)»**

Videoaufzeichnung vom 9. März 2021

Kaspar Loeb (K.L.), externer Kommunikationsberater, im Gespräch mit Madeleine Stöckli (M.S.), Verwaltungsratspräsidentin (VRP), und Norbert Schnitzler (N.S.), Chief Executive Officer (CEO), Kantonsspital Baselland.

---



K.L. Guten Tag liebe Madeleine, guten Tag lieber Norbert. Herzlich willkommen zum Gespräch bezüglich Jahresbericht 2020 des KSBL (Kantonsspital Baselland). Wir werden auch über die Auswirkungen der Pandemie (Covid-19) auf das Geschäftsergebnis reden und darüber, was das KSBL im Jahr 2020 bewegt hat.

**Madeleine, wir starten mit dem Thema, das uns alle geprägt hat: die Corona-Pandemie. Welche Erfahrungen haben wir am KSBL daraus gezogen?**

M.S. Es waren viele Erfahrungen und enorme Herausforderungen. Wir haben viel gelernt und durften auch viel Positives erleben. In der ersten Welle haben wir das Bruderholzspital umstrukturiert, Patient/-innen verlagert und das Haus innert weniger Tage zu einem Covid-Referenzspital umgebaut. Dank dem unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten und der hervorragenden Zusammenarbeit aller Abteilungen und Bereiche haben wir Unmögliches möglich gemacht.

In der zweiten Welle konnten wir auf diesen Erfahrungen aufbauen. Auf unsere Initiative hin kam eine Koordination aller Intensivpflegebetten des Unispitals Basel, des Clara-spitals und des KSBL zustande. Dadurch war es uns möglich, die Pflege zu entlasten und Kapazitäten für die übrigen Patient/innen zu schaffen. Das war ein wichtiger Baustein, wie wir diese Krise trotz hoher Belastung gut meistern konnten.

**K.L. Norbert, das KSBL ist mitten in einer Transformation. Dann kam Corona. Inwieweit ist nun die Pandemie dafür verantwortlich, dass Projekte oder Aktivitäten zurückgestellt oder gar verschoben werden mussten?**

N.S. Trotz der Mehrbelastung durch Covid-19 konnten wir die Umsetzung der Strategie «Fokus» auf Kurs halten. Das war nur möglich dank des Einsatzes der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ich bedanke mich an dieser Stelle für den unermüdlichen Einsatz, auch im Namen der Geschäftsleitung. Wir haben es sehr geschätzt, wie sich die Mitarbeitenden eingesetzt haben, diese Herausforderung gemeinsam zu bewältigen.

Bei der Transformation kamen wir einen wichtigen Schritt voran, indem wir die Geschäftsleitung neu aufstellten. Dabei wurden zwei neue Funktionen geschaffen. Zum einen diejenige des Chief Operating Officer (COO), welcher Sorge trägt, dass sich die Kliniken entsprechend weiterentwickeln und wir den Patient/-innen eine gute Versorgung bieten können. Zum anderen die des Chief Medical Officer (CMO). Seine Hauptaufgaben liegen im Qualitäts- und Zuweisungsmanagement und er trägt Sorge dafür, dass sich die universitäre Medizin am KSBL weiterentwickeln kann. Bezüglich der Transformation der Standorte möchte ich Laufen hervorheben. Hier haben wir es geschafft, den stationären in einen ambulanten Betrieb zu führen. Gemeinsam mit unserem Partner Medbase sind wir nun daran, die weiteren Schritte zu planen. Wir konnten in der Zwischenzeit (Stand März 2021) bereits den Standort des neuen «Regionalen Gesundheitszentrums» kommunizieren und sind auch hier voll auf Kurs.

**K.L. Madeleine, es ist sicherlich schwierig, das Ergebnis 2020 mit dem des Vorjahres zu vergleichen. Wenn du auf das vergangene Jahr zurückblickst, wie schätzt du das Geschäftsergebnis ein?**

M.S. Aufgrund der Pandemie waren es sicherlich erschwerte Bedingungen. Hinzu kam, dass wir genau in dieser Zeit unseren neuen CEO, Norbert Schnitzler, rekrutierten.

Gegen Ende 2019 hatten wir Fahrt aufgenommen, und man sah einen positiven Trend. Dieser setzte sich auch Anfang 2020 fort. Dann setzten die Ertragsausfälle – aufgrund des Wegfalls der elektiven Eingriffe – ein. Das Jahresergebnis mit einem Verlust von -6,4 Mio. CHF ist hauptsächlich bedingt durch diese Ertragsausfälle. Bereits berücksichtigt sind dabei die vom Kanton in Aussicht gestellten Entschädigungen. Bei den Entschädigungen geht es um Vorhalteleistungen, welche der Kanton beim KSBL bestellt hatte, sowie um Zusatzkosten, welche auf Covid-19 zurückzuführen sind.

In Bezug auf das Eigenkapital konnten wir die Quote vom Vorjahr in der Höhe von 65% stabil halten. Dies ist sehr relevant bei der Beschaffung von Fremdmitteln, die wir für geplante Investitionen im Zusammenhang mit der Strategie «Fokus» benötigen.

**K.L. Norbert, Madeleine erwähnte, dass es zeitweise keine geplanten Eingriffe mehr gab. Konnte man wenigstens im Sommer den Einbruch wieder aufholen?**

N.S. Ja und nein. Wie bereits erwähnt, starteten wir sehr gut ins Jahr und hatten in den ersten zwei Monaten eine EBITDA-Marge von über 8% erreicht. Das ist ein sehr gutes Resultat. Dann kam mit der ersten Corona-Welle der Einbruch. Im Sommer konnten wir wieder Eingriffe vornehmen und haben uns auch ein Stück weit erholt. Aber nicht vollkommen, daher nein – leider nicht ganz. Wenn wir uns aber mit anderen Spitälern

vergleichen, stehen wir am Ende recht gut da. Darauf können wir sicher auch etwas stolz sein.

**K.L. Norbert, lass uns kurz beim Ergebnis bleiben. Wir haben im Gesamtergebnis eine EBITDA-Marge von 3,9%. Ist es mit den vorhandenen Mitteln möglich, die weitere Transformation selbst zu finanzieren?**

N.S. Ganz klar ja. Ich bin davon überzeugt, dass wir die benötigten Mittel selber generieren können. Wir haben trotz Covid-19 eine EBITDA-Marge von 3,9% erreicht, Ziel waren 5%. Natürlich sind 3,9% sowie 5% nach wie vor zu gering. Ich bin aber überzeugt, dass wir in den nächsten Jahren – wenn die Pandemie überstanden ist – die Marge Schritt für Schritt deutlich verbessern. Dann werden wir uns auch selbst finanzieren.

**K.L. Madeleine, das Jahr 2020 war ein spezielles und auch das Jahr 2021 ist bzw. wird herausfordernd. Welches sind die wichtigsten Botschaften, welche du den Mitarbeitenden auf den Weg geben möchtest?**

M.S. Das KSBL war nah und hart mit Covid-19 konfrontiert. Wir haben massiven Mehraufwand erbracht und sind an unsere Grenzen gestossen. Wir haben Logistikprobleme gelöst und uns um den Schutz der Mitarbeiter/-innen gekümmert. Dabei hat sich die neue Geschäftsleitung, unter der Führung von Norbert Schnitzler, gerade erst formiert. An dieser Stelle ein grosses Kompliment an dich, Norbert, und dein Team für das professionelle Krisenmanagement. All dies war nur möglich, weil die Mitarbeitenden mit im Boot waren. Sie alle haben Überdurchschnittliches geleistet und für anstehende Probleme, die immer wieder auftauchten, laufend kreative Lösungen gefunden.

Danke im Namen des Verwaltungsrates, ohne Sie, liebe Mitarbeitende, hätten wir dieses Jahr nicht so gut abgeschlossen. Darum bin ich auch äusserst zuversichtlich. Es wird uns nichts bremsen in der anstehenden Transformation, weder in diesem Jahr noch in den Folgejahren. Ich freue mich auf die Weiterentwicklung des Kantonsspitals Baselland zusammen mit Ihnen.

Mai 2021